Frau und Haus

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **22 (1932)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Frau und Haus

PRAKTISCHE HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, KÜCHEN-REZEPTE

Handarbeiten.

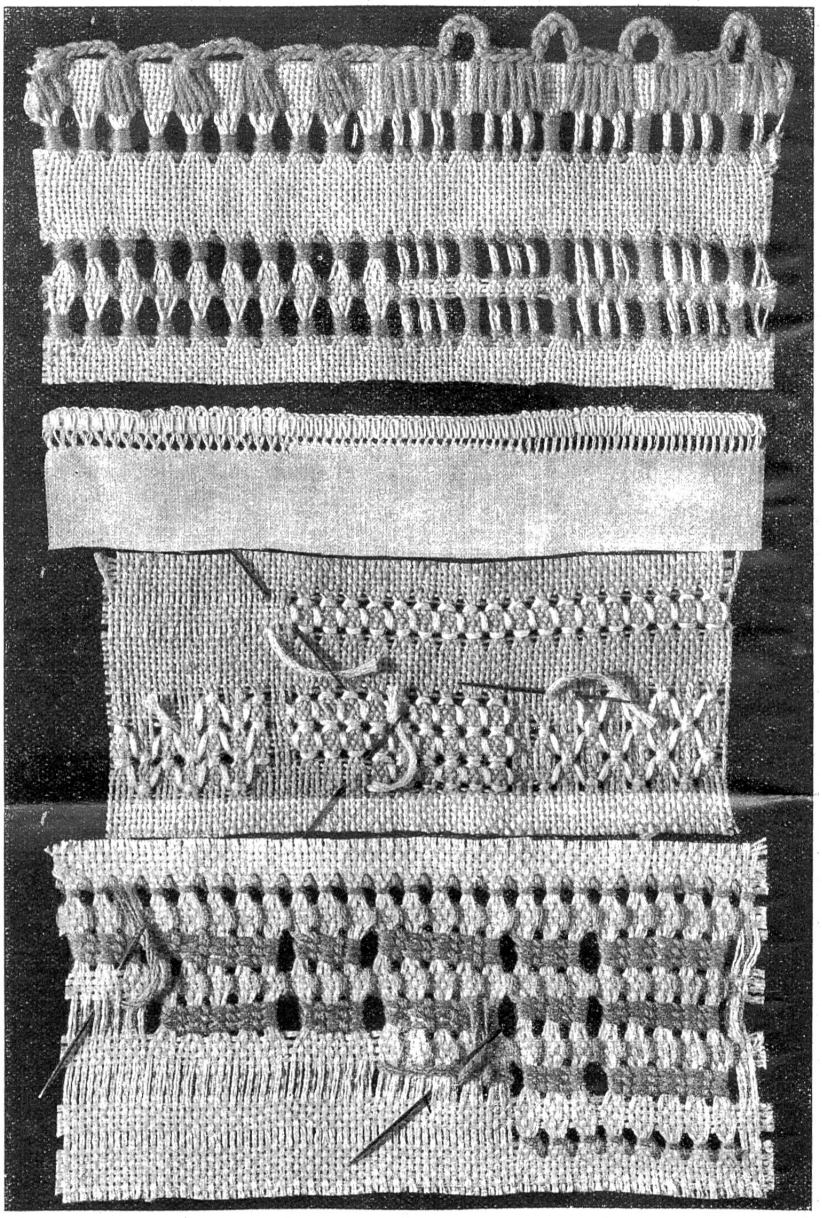
Durchbrucharbeiten.

Von L. B.

Hier sind vorerst Hohlsaumabschlüsse in Verbindung mit Häkelei gezeigt. Die grobe Arbeit oben ist als Schnurverschluß für Kissen gedacht, auch als Randabschluß für eine Decke eignet sie sich gut. Der jedem Muster beigefügte breite Durchbruch ließe sich sowohl am Kissen wie an der Decke zur weiteren Ausschmückung verwenden. Als Taschentücherbegrenzung zur Ausarbeitung und Schmückung von Wäsche kann die feine Hohlsaumbegrenzung dienen. Die Ausführung ist folgende: der Hohlsaum wird vorbereitet wie gewöhnlich; bei vielen Stoffen tut man gut, die Saumkante linksseitig niederzuheften. Jetzt wird zuerst der innere Rand abgenäht, dabei in die gewünschten Büschel geteilt. Ein Häkelgang, mit festen Maschen um das Säumchen gestochen, hält dann den Saum fest und vollendet auch die Befestigung der Büschel.

Die dritte Arbeitsprobe stellt eine andersartige Durchbrucharbeit dar. Wenige Fäden nur werden aus dem Stoffe entfernt, es sind dies äußerst haltbare Verzierungen, die sich für die porösen, etaminartigen Stoffe besonders gut eignen. Sind die Arbeitsstoffe sehr lose geschlagen, dann kann das Ausziehen von Faden gänzlich wegfallen, durch leichtes Anziehen des Arbeitsfadens kommen die Stiche auch zu guter Wirkung. Will man eine schmale oder breitere Borde dieser Art anschließend an einen Saum anbringen, wird erst der Durchbruch fertig ausgeführt und hierauf die Saumkante mit Hohlsaumstich befestigt, indem die vorgearbeiteten Fadengruppen nochmals gefaßt werden. Auch auf ganz groben Leinenstoffen und Etaminen mit kräftigem Material gearbeitet, Ton in Ton gehalten, oder die Wirkung durch Farben noch erhöht, ergeben diese einfachen Stiche schönen Schmuck für praktische Gebrauchsgegenstände aller Art.

Als letzte ist wiederum eine haltbare dichtere Durchbrucharbeit gezeigt. Es ist ein russischer Durchbruch. Die Fäden werden in Zwischenräumen ausgezogen, 5 Fäden entfernen, 4 Fäden stehen lassen. Der obere Rand wird in einer schmalen Lücke von 2 Fäden mit Hohlsaumstichen auf der Rückseite abgenäht, die Musterung hierauf folgendermaßen eingearbeitet: die obersten stehengebliebenen Fäden werden jetzt mit den vorn senkrecht erscheinenden Stichen von rechts nach links arbeitend in der Büscheleinteilung übernäht, über die Breite der darunter zu stehen kommenden Ausfüllstelle. Der Nähtling wird nun in der Lücke über diese Stelle zurückgenommen und, den letzten Fadenbüschel von rechts faßend, befestigt. Dieser Spannfaden wird, wieder vorwärts arbeitend, in der aus der Darstellung leicht ersichtlichen Art übernäht. Dreimal wird der Arbeitsfaden zurückgelegt und überstochen, und dann kann oben wieder der senkrechte Stich fortgeführt werden, soweit es das Muster verlangt. Schmal oder breit kann dieser Durchbruch sein, je breiter er ist, um so reicher kann die Musterung ausgedacht werden, die ihre gute Wirkung vor allem in der schönen Verteilung der sich ergebenden rundlichen Lücken hat. Auch hier verschönert unter Umständen ein geschickter Wechsel der Farben die Wirkung. Zur Ausschmückung von Kinderkitteln, Blusen, ganzen Kleidern aus einfarbiger Leinwand oder gröberen Baumwollstoffen, ebenso für Schürzen ist dieser Durchbruch sehr geeignet. Auch können Leinendecken und Kissen mit dieser Ziertechnik, die in der Ausführung leicht und recht kurzweilig ist, zu schmucken Dingen gemacht werden. Um sich eine technisch gute Ausführung zu sichern, ist es ratsam, bei der Vorbereitung dieses Durchbruchs nicht alle Fäden gleich anfangs heraus zu ziehen, sondern jeweilen nur eine Lücke zu bilden, und erst wenn diese Reihe ausgeführt ist, die folgenden Fäden zu entfernen.



Im übrigen ist noch beizufügen, daß man bei allen solchen Arbeiten gut tut, ehe am Gegenstand begonnen wird, eine Arbeitsprobe zu machen an einem kleinem Stoffstück, zur Bemessung von Saumbreiten und Abständen, zur Feststellung der auszuziehenden Fäden, zur Auswahl des Arbeitsmaterials und endlich, um die Büscheleinteilung auszuprobieren. Eine sorgfältige Vorbereitung wird belohnt durch gutes Gelingen.

(„Eltern-Zeitschrift". Orell Füßli, Zürich.)

Küchenrezepte.

Karamelreisköpfchen. Man kocht 400 Gramm Reis mit der nötigen Milch langsam körnig weich, läßt ihn etwas auskühlen und mischt alsdann ein eigroßes Stückchen Butter, 3 Eigelb, 60 bis 80 Gramm Zucker und abgeriebene Zitronenschale und zuletzt den Schnee der Eiweiß darunter. In einer glatten Puddingform befeuchtet man 100 Gramm Zucker mit etwas Wasser, stellt die Form auf mittlere Hitze und läßt unter öfterem Aufrühren den Zucker langsam hellbraun werden. Falls er körnig erscheint, fügt man knapp einen Eßlöffel voll warmes Wasser hinzu und läßt den Zucker zu einem dickflüssigen Sirup einkochen. Durch entsprechendes Drehen wird dieser ringsherum an den Wänden der Form verteilt. Die Reismasse wird eingefüllt, die Form geschlossen und dreiviertel Stunden im Wasserbad gekocht. Der gestürzte Pudding erscheint mit einer braunen wohlschmeckenden Kruste überzogen.

Mais mit Birnen. 1 Liter Milch, 1 Liter Wasser, 250 Gramm Maisgrieß, 6 bis 8 Birnen, Fett zum Backen oder Braten. Milch und Wasser werden aufgekocht, der Mais hineingerührt und etwa zehn Minuten auf schwachem Feuer gekocht. Dann mischt man die klein zerteilten frischen Birnen darunter und streicht die Masse auf ein feuchtes Brett. Nach dem Erkalten schneidet man Plätzchen davon und bäckt sie in heißem Fett schwimmend schön gelb. Oder man schneidet, dem Rand eines aufgelegten Tellers nachfahrend, einen großen Kuchen und brät diesen in einer Omelettenpfanne auf beiden Seiten gelb.